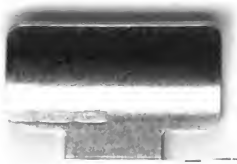
Dragoner und Husaren

Klabund

TAYLOR
INSTITUTION
LIBRARY

ST. GILES · OXFORD

Rep G 5149



Digitized by Google

Gizi Schramek-Bode
1931

300708760V

Digitized by Google

Klabund / Dragoner und Zusaren

Der Soldatenlieder fünftes Tausend

Digitized by Google

Dragoner und Husaren

Die Soldatenlieder von

Klabund

München 1916 bei Georg Müller

Digitized by Google

Alle Rechte, auch die der Vertonung und des öffentlichen Vortrags, vorbehalten.
Copyright 1915 by Georg Müller in München

Digitized by Google

Es gibt wohl auf der Welt

Es gibt wohl auf der Welt
Nichts weiter wie Soldaten.
Sie ſind zum Kampf beſtellt
Der großen Potentaten.
Und Wein fließt aus den Reben:
Brüder, ſchenkt ein!
Soldaten müſſen leben,
Soldaten müſſen ſein.

Wenn die Granate kracht,
Wir liegen in den Schanzen
Bei Tag und auch bei Nacht,
Und leer iſt unſer Ranzen.
Wann wird es Friede geben?
Im Tod allein ...
Soldaten müſſen leben,
Soldaten müſſen ſein ...

O Mädchen, ſei mir gut!
Ich treibe aus dem Hafen.
Bei manchem jungen Blut,
Da hab ich ſchon geſchlafen.
Sollt ich nach Treue ſtreben?
Der Taler hier iſt dein.
Soldaten müſſen leben!
Soldaten müſſen ſein!

Digitized by Google

Ausmarſch

Jetzt muß ich in den Krieg ja Krieg marſchieren
Und bin doch noch ſo jung ja junges Blut!
Man hört den Trommler Generalmarſch rühren,
Er weiß ja nicht, wie es der Trommel tut.

Wie oft hab ich des Nachts bei dir geſtanden,
Und auch du, Mädchen, ſtandeſt dann bei mir.
Die Ketten, die uns aneinander banden,
Die waren unſre allerſchönſte Zier.

Sie waren nicht von Stahl und nicht von Eiſen,
Sie waren ja aus Liebe ganz und gar.
Drum laß uns jene ſeligen Stunden preiſen,
Da dein Herz mein und mein Herz deines war.

Ich habe Treu ja Treue dir geſchworen
Als dein getreu ja treuer Infantriſt.
Iſt erſt das Kind und erſt das Kind geboren,
So weißt du, Mädchen, wer der Vater iſt.

Die Trommel rollt, es knattern die Gewehre,
Es ſchießt der Feind von hinten und von vorn.
Leicht iſt das Leben, nimmermehr die Ehre
Des deutſch ja deutſchen Vaterlands verlorn.

Digitized by Google

Da wo zerſchoſſne Häuſer feurig ſchwelen,
Da ſcharrt man mich in fremdes Erdreich ein.
Dann ſollſt du meinem Kind ja Kind erzählen:
Er ſtarb für dich für dich ſo ganz allein ...

Digitized by Google

Der Deſerteur

Nun hat man mich erſchoſſen,
Ich bin ein Deſerteur.
Mein Blut iſt rot gefloſſen
Ueber die grüne Wieſe her.

Hört Ihr mein Herz noch ächzen!
Gibt es Euch keinen Stich!
Die Raben, welche krächzen,
Haben Hunger auf mich. —

Ich habe ein Mädchen geliebet
In einer fernen Stadt,
Nun iſt der Traum zerſtiebet,
Der mich beſeligt hat.

Ich bin des Nachts entwichen,
Und bin zu ihr entflohn.
Die Patrouille kam geſtrichen:
Biſt du ſchon da, mein Sohn!

Du haſt den Eid gebrochen,
So tritt in unſre Reihn. —
Ich hab's meinem Mädchen verſprochen,
Heut nacht bei ihr zu ſein! —

Und haſt du's ihr geſchworen,
Was hältſt du auch den Schwur!
Du biſt umſonſt geboren
Und eine Leiche nur.

Digitized by Google

Man kann nicht Treue bewahren
Dem König und ſeinem Mädchen zugleich.
Bald wirſt du zur Hölle fahren
Oder zum Himmelreich . . .

Digitized by Google

Es waren drei rote Husaren

Es waren drei rote Husaren,
Husaren auf schwarzem Pferd.
Sie sind vors Wirtshaus geritten
Und hätten Wein begehrt.

Sie trinken aus einem Glase,
Sie zahlen aus einem Geld.
Sie lieben dasselbe Mädchen
Um alles in der Welt.

Das sind die roten Husaren,
Ihr Mädchen gebt fein acht,
Daß keiner der roten Husaren Euch
Zu seinem Schimmel macht.

Ihr Wirte schließt den Keller
Und hütet den Rauchtabak!
Sie saufen Muskateller
Und haben kein Geld im Sack.

Digitized by Google

Ein Mädchen ging ſpazieren

Ein Mädchen ging ſpazieren
Des Abends um ſieben, acht.
Da kamen zwei Musketiere:
Schönes Fräulein, gute Nacht!

Schönes Fräulein, wohin des Weges
Des Abends um neun, zehn!
Meine Mutter, die hat Magenweh;
Ich muß nach Kräutern ſehn ...

Eure Mutter, die kann warten;
Sie iſt eine alte Frau.
Wir ſind des Königs Soldaten,
Und unſer Tuch iſt blau.

Und unſere Knöpfe, die funkeln.
Schönes Mädchen, weine nicht!
Zwei Lippen im Dunkeln,
Die brauchen kein Licht ...

Digitized by Google

Das arme Mädchen

Ich bin ſo alleine.
Wer weint, wenn ich weine!
Wenn ich lache, wer lacht!
Mein Vater iſt geſtorben,
Meine Mutter geſtorben,
Mein Liebſter in der Schlacht.

Habe Blumen gepflückt,
Meinem Liebſten geſchickt.
Er ſchreibt mir dazu:
Du ſollſt dein armes Leben
Dem Herrgott wiedergeben
Zur ewigen Ruh . . .

Maria, die ſüße,
Ließ vor ihren Füßen
Den Geliebten erſtehn.
Er nahm ſie auf ſeine Schwingen,
Tät ſie in den Himmel bringen,
War der Engel Gabriel.

Digitized by Google

Feind Welt

Feind Welt, ich will dich preiſen,
Du ſchlugſt mir manche Scharte
Auf meinen Helm von Eiſen,
Daß mir der Schädel knarrte.

Du ſtehſt mir offen an.
Blut ſchäumt mir aus dem Munde,
Und geh ich vor die Hunde:
Pardon will ich nicht han.

Pardon will ich nicht geben:
Kraft wächſt mir tauſendfach
Aus einer Wunde nach.
Mit Blut düng ich mein Leben!

Digitized by Google

Lied der Kriegsfreiwilligen

Meinem Bruder Hans

Brüder, laßt uns Arm in Arm
In den Kampf marschieren!
Schlägt der Trommler schon Alarm
Fremdesten Quartieren.
West- und östlich glüht der Brand,
Sternenschrift im Dunkeln
Läßt die Worte funkeln:
Freies deutsches Land!
Hebt die Hand empor:
Kriegsfreiwillige vor!

Schwestern, denkt an uns zurück,
Wie wir selig waren
Und der Jugend leichtes Glück
Träumerisch erfahren.
Wenn sich's nun zum Kampf gewandt:
Mädchen, eure Ehre
Schützen die Gewehre
Hoch in unsrer Hand!
Hebt das Herz empor:
Kriegsfreiwillige vor!

Brüder, schlägt dann früh genug
Meine graue Stunde,
Deckt mir deutsches Fahnentuch
Auf die Todeswunde.

Digitized by Google

Gebt mir einmal noch die Hand —
Letzter Schrei im Dunkeln
Soll wie Sonne funkeln:
Freies deutſches Land!
Hebt das Schwert empor:
Kriegsfreiwillige vor!

Digitized by Google

Matroſenlied

Das Schönſte ſind die Mädchen
Ja doch auf dieſer Welt.
Wodurch in jedem Städtchen
Es uns ja wohl gefällt.

Sie ſchmücken uns mit Roſen,
Mit Liebe und mit Bier.
Wir ſind die Jungmatroſen,
Wir!

Wir fahren mit denſelben
Des Nachts auf ſchwankem Kahn
Bei Hamburg an der Elbe,
Bei Marburg an der Lahn.

Bei Marburg in den Ruten
Das Schifflein ſtößt auf Sand.
Tu dich nur wacker ſputen
Und trag dein' Schatz an Land.

Nimm ihn in deine Arme
Und herz ihn, wie ſich's ſchickt.
(Nur, daß dich kein Gendarme
Erblickt . . .)

Digitized by Google

Ich bin ein junger Jäger

Ich bin ein junger Jäger
Und trage einen grünen Hut.
Denn er ſteht mir, denn er ſteht mir,
Denn er ſteht mir ſo gut.

Soldaten ſind tapfer,
Und ſie haben einen großen Mut.
Sie ſchießen, ja ſie ſchießen,
Bis die Erde voller Blut.

Und mein Herz iſt geſtorben,
Und der Winterwind weht.
Ach wenn es doch wieder, ach wenn es doch wieder,
Ach wenn es doch wieder erſt Friede geben tät . . .

Digitized by Google

Dragoner und Huſaren

Dragoner und Huſaren,
Iſt jeder ſeines Lohnes wert,
Reit jeder ſtolz auf ſtolzem Pferd,
Dragoner und Huſaren.

Dragoner und Huſaren,
Iſt jeder ſeiner Mutter Sohn,
Hat jeder auch ein Mädchen ſchon,
Dragoner und Huſaren.

Dragoner und Huſaren,
Die Sonne blinkt im Oſten auf:
O Blut! O Sonne! Drauf und drauf!
Dragoner und Huſaren!

Dragoner und Huſaren,
Iſt jeder eine Kugel wert ...
Zerſchoſſen fallen dumpf vom Pferd
Dragoner und Huſaren ...

Dragoner und Huſaren,
Sankt Petrus ſteht am Himmelstor:
Laßt mir die Reiter ein zuvor,
Dragoner und Huſaren!

Dragoner und Huſaren!
Läßt ſich der Teufel mit uns ein,
Sollt Ihr des Herrgotts Leibwach ſein,
Dragoner und Huſaren!

Digitized by Google

Der Kanonier

Weitaus der trefflichſte Soldat
Das iſt der Kanonier,
Wenn er ſich auf der Protzen draht
Und ſagt: Wer kann denn mir!

Er zeiget ſich mit Recht und Fug
In nobler Poſitur
Und fährt in einem Viererzug
Als wie der König nur.

Und ſtößt's ihn auf dem Kaſten ſehr,
Er findet ſich darein
Und denkt: Es iſt beſondre Ehr,
Ein Kanonier zu ſein.

Und protzt er ab und kracht der Schuß,
So leuchtet ſein Geſicht,
Indem daß er gut zielen muß,
Sonſt trifft er keinen nicht.

Doch wenn er nachts ſein Mädchen hat,
Macht er bei ihr Quartier.
Es ſchießt kein anderer Soldat
Als wie der Kanonier.

Digitized by Google

Im Morgenrot

Faß feſt dein Roß am Zügel,
Der Morgen iſt erwacht!
Stumm hinter jenem Hügel
Entgleitet ſchon die Nacht.
Sie läßt noch einmal dunkel
Die blauen Schleier wehn —
Bald wird des Tags Gefunkel
In Blut und Roſen ſtehn.

Wem pflücke ich die Blüten,
Die mir der Tag verſpricht?
O mag uns Gott behüten
Vor allzuvielem Licht!
Dies Herz, dem Feind geboten,
Dies Herz kennt keinen Tod —
Da es in ewig roten
Unendlichkeiten loht.

Mein Mädchen, denkſt du deines
Freundes in der Schlacht?
Dein wildes Herz, o wein es
Verzweifelt in die Nacht.
Die Tränen werden regnen
Und trommeln auf mein Zelt.
Ich will den Frieden ſegnen,
Der bei dir Wache hält ...

Digitized by Google

Noch glühen allenthalben
Die Roſen rot und tief!
Noch flattern hoch die Schwalben,
Da kein Gewitter rief.
Wir jubeln und wir hoffen
Und haben feſten Stand —
Weit ſteht der Himmel offen:
Freiheit und Vaterland!

Digitized by Google

Das Leiberregiment

Mir boariſche Soldaten
San heuer zünſti g'raten.
Geh, Madel, gib mir no mal d'Hand,
D' Muſi ſpuilt und d' Sunna brennt,
Marſchieren muaß in fremde Land
Des Leiberregiment.

Der Kini hot uns g'rufen
Zu ſeines Thrones Stufen.
An Schweinernes mit Kraut und Bier
Habts ös dös net ihr Sackerment,
Na freßens an Franzoſen mir
Vom Leiberregiment.

Die Turkos und Zuaven
Die hams a ſcharf g'laden ...
Fei vuile hob i nimmer g'ſehn,
Die wo i gut hob kennt —
San geſtern Musketier no g'wen
Vom Leiberregiment ...

Digitized by Google

Luſtige Bayern

Die engliſch Armee iſt geſchlagen
Mit Röſſer und Wagen,
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

Mit fünfzig Kanonen ſeins kommen,
Achtundvierzig hamm mer g'nommen
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

Ihr Bazi wart's noch a weng,
Wir wölln a nach Saint Quentin
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

Von da is gewiß
A Viertelſtund nach Paris
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

In Paris ob der Au
Da weht es weiß-blau
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

In Paris hat's ſchöne Madeln
Mit ſpindeldürrn Wadeln
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

Digitized by Google

Die ſcherens mich den Teifi,
Ich lieb meine Reſi
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

Die ſitzet in Minka
Und ſtrickt wollne Strümpfa
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

Liabs Madel, ſollſt net weinen,
Findſt ſcho wieder einen
Bei Hausbrot und Bier
Luſtige Baiern ſein mir ...

Digitized by Google

Es fiel ein Stern

Ein Soldat voll Mut und Kraft
Hat ſich ein Mädchen angeſchafft.

Er geht mit ihr ſo ganz allein
Des Nachts im goldnen Sternenſchein.

Er küßt den ſüßen Nelkenmund,
Er ſtreichelt ihre Wangen rund.

„O Liebſter, was ich geſehen hab!
Es fiel ein Stern vom Himmel ab!“

„Und fällt ein Stern vom Himmel hoch,
Ich liebe dich nur heißer noch . . .“

„Es fiel der Stern grad in dein Herz,
Das macht mir bitter Schmerz und Schmerz . . .“

Am Morgen zog er in die Schlacht.
Sie haben ihn tot zurückgebracht.

Es floß das Blut aus ſeiner Bruſt
Wie Gold ſo gelb aus ſeiner Bruſt.

Auf ſeinem Grabe leuchtend ſteht
Von Sternenblumen gelb ein Beet.

TAYLOR INST. OXFORD

Digitized by Google

Wir Pioniere

Wir Pioniere bauen ſchön die Brücken,
Damit Soldate und Kanoner drüberrücken.
Wir ſchleppen Balken viel und haben großen Schweiß.
Des Kaiſers Dank iſt unſer Preis. — Valleri.

Doch nach der Arbeit wriggeln wir,
Vertrinken manchen Nickel Bier.
Das Mädchen ſtehet nachts am Zaun,
Damit wir ihr ne Brücke baun. — Valleri.

Doch wenn der Feind uns überfällt,
Dann lebe wohl, du ſchöne Welt!
Eh er die Flinte losgemacht,
Hat es bei uns ſchon längſt gekracht. — Valleri.

Digitized by Google

Altes Reiterlied

Der Mond ſteht in den Gaſſen,
Ade, mein Schatz, ade!
Da die Trompeten blaſen,
So muß ich dich verlaſſen,
Und tut mir doch ſo weh!

Du ſollſt dein Herz mir ſchenken,
Daß ich es immer hab.
Wenn ich den Säbel ſchwenke,
Auf daß ich an dich denke —
Daß ich ein Mädchen hab.

Der Wind weht in der Linde —
Wie ein Spion, der ſchlich.
Wenn ich dich wiederfinde,
Haſt du ein kleines Kinde,
Das iſt ſo blond als ich.

Digitized by Google

Ja Treue wird auf Erden

Ja Treue wird auf Erden
Wohl nimmermehr, wohl nimmermehr, wohl nimmermehr gefunden.
Willſt du mein Schätzigen werden,
So ſei's denn ſchon, ſo ſei's denn ſchon für vierundzwanzig Stunden.

Denn ſpäter muß ich mit Hurra
Wohl in den Krieg, wohl in den Krieg, gen Frankreich tapfer ſtreiten.
Was brauche ich die Mädchens da?
Muß auf dem Roß, muß auf dem Roß, muß auf dem Schlachtroß reiten.

Und geh ich vor dem Feinde drauf
Blutend aus tauſend Wunden —
Ein andrer pflanzt die Fahne auf
Wohl vor Paris — und ſei's denn ſchon in vierundzwanzig Stunden.

Digitized by Google

Mir iſt im Leben

Mir iſt im Leben
Viel Schmerz gegeben,
Mein blondes Mädchen liebt mich nicht.
Sie liebt ein andern,
Sie liebt ein andern,
Der ihr die bunten Kränze flicht.

Er ſchenkt ihr Kleider
Und Blumen — leider,
Ein Musketier hat nicht kein Geld.
Vom Kaiſer täglich
Als Lohn er kläglich
Zweinzwanzig Pfenninge erhält.

Das reicht für Brot
Und Schmalz zur Not,
Für Bier und Liebe reicht das nicht.
Drum als Gefreiter
Braucht eine Maid er,
Von der er Wurſt und Schinken kriegt.

Warum alleine
Lieb ich ſo eine,
Die wo in einem Warenhaus!
Wenn ihr Studente
Mein Herzleid kennte,
Er lachte meine Liebe aus.

Digitized by Google

Lied der 52er

Offizier und Musketier,
Vivat das Regiment
Von Alvensleben,
Und deſſen tapferes Streben
Seit ſiebzig jeder kennt.

Offizier und Musketier,
Fällt's Bajonett!
Wir müſſen Vailly ſtürmen,
Wenn gleich auf allen Türmen
Der Feind Kanonen hätt.

Offizier und Musketier,
Auf Soiſſons!
Wir ſchießen nicht daneben
Um unſer junges Leben
Und geben kein Pardon.

Offizier und Musketier
Fielen wie Frühlingsſchnee ...
Die Trauerſalven ſchallen,
Und mancher iſt gefallen,
Den ich nicht wiederſeh ...

Offizier und Musketier,
Wir ſtürmen noch einmal!
Dann geht es an den Miſter.

Digitized by Google

Wir ſchwimmen mit Torniſter
Ueber den Kanal.

Offizier und Musketier,
Gott iſt unſer Herr!
Raucht Friede einſt von allen Eſſen,
Wird Deutſchland nicht vergeſſen
Die Zweiundfünfziger.

Digitized by Google

Ulanen

Die Kanone ſchießt von weiten,
Wenn ſie die Ulanen ſieht.
Es iſt des Ulanen Pflicht,
Daß er muß Attacke reiten.

Feſt die Lanze eingelegt!
Die Kanone blitzt.
Mancher rutſcht vom Sattelſitz
Wie ein Baum, der abgeſägt.

Aber wenn die Schlacht geſchlagen,
Die Kanon in unſrer Hand,
Wird ſie nach Berlin geſandt
Auf bekränztem Wagen.

Steht vorm Schloß als wie im Traum,
Und ſie ſchießt nicht mehr.
Nur die Kinder um ſie her
Schießen Purzelbaum.

Eines Tages in der Früh
Wird der Kaiſer kommen:
Habt's ihr die Kanon genommen?
Hoch die Kavallerie!

Digitized by Google

Was machen die Soldaten?

Was machen die Soldaten!
Sie haben's in der Nacht,
Die Mädigens zu lieben,
Zu lieben, zu betrüben
Bei Tag und bei der Nacht.

Was machen die Soldaten,
Wenn ihre Mutter weint!
Marschieren schnell von dannen,
Wenn auf die schwarzen Tannen
Die rote Sonne scheint.

Was machen die Soldaten!
Sie müssen an den Feind.
Sie stechen und sie schießen,
Sie müssen Blut vergießen,
Grad wie man es nicht meint.

Was machen die Soldaten
Im Winter, wenn es schneit!
Sie stehen tapfer Posten
Im Westen und im Osten,
Der Frühling ist nicht weit.

Was machen die Soldaten!
Sie schießen übers Grab
Für ihren Kameraden,

Digitized by Google

Da ſind drei Schüß geladen,
Wie er's verdienet hat.

Was machen die Soldaten
Zur ſchönen Sommerszeit?
Es rauſcht im Korn die Aehre,
Sie ſchmücken die Gewehre,
Zur Heimat ſind ſie bereit.

Digitized by Google

Die Kavallerie ja nur

Die Kavallerie ja nur
Sie reitet auf dem Pferde
In nobler Garnitur
Und hat nicht viel Beſchwerde.

Es flattern blau und weiß
Die Fähnlein an den Lanzen.
Wer ſich ein Mädchen weiß,
Darf Sonntags mit ihr tanzen.

Die Fähnlein wehn im Winde
Und funkeln hell im Licht.
Bei einem ſchönen Kinde
Da iſt es anders nicht.

Es funkeln ja die Weiber
Und flattern hin und her.
Bald iſt's ein dürrer Leiber
Und bald ein Schwalangſcher.

Sie kommen und ſie gehen,
Grad wie der liebe Wind.
Da kann man wieder ſehen,
Wie treulos Mädchen ſind.

Digitized by Google

Die Sterne, die funkeln

Die Sterne, die funkeln;
Die Winde, die wehn.
Ich habe drei Tage,
Drei Tage, drei Nächte
Mein Schatz nicht geſehn.

Die Vögel, die ſingen;
Die Schnitter, die mähn.
Mit meinem Schatz muß ich dreimal,
An jedem Tag dreimal
Spazieren gehn.

Am Morgen, am Mittag,
Und in der ſtockfinſtern Nacht.
Ja weil es uns dreimal,
An jedem Tag dreimal
Die ſchönſte Freude macht. —

Wann wird denn geheirat?
Ja was braucht's denn dazu:
Eine Küche, eine Stuben,
Ein Mädel, zwei Buben,
Und eine milchweiße Kuh. —

Ich bin ja ſo ein feſcher
Und reſcher junger Mann.
Ach wart noch drei Jahre,

Digitized by Google

Ja dreimal drei Jahre,
Dann frag noch mal an.

Schöne Mädchen ſind zum Lieben,
Das iſt des Lebens Lauf.
Zum Lieben, zum Gaffen
Hat Gott ſie geſchaffen,
Soldaten, friſch auf!

Digitized by Google

Wenn man ſich noch als Jungfer ziert

Es iſt ſo wenig luſtig,
Wenn man ſich noch als Jungfer ziert —
Ach lieber Gott, ach wüßt ich,
Wie man die Jungfernſchaft verliert ...

Du brauchſt nicht lange warten,
Nimm dir nur einen Infantriſt,
Geh mit ihm in den Garten,
Dort wo es dunkel iſt.

Du tuſt mich ja ſo preſſen,
Du tuſt mich ja ſo weh,
Tritt nicht in den Salat und Kreſſen,
Daß es meine Mutter ſeh.

Deine Mutter mag's nur wiſſen,
Daß du ein Soldaten liebſt!
Wenn wir heiraten müſſen,
Daß ſie uns tauſend Taler gibt!

Sie hat nicht tauſend Taler,
Sie hat nur dreißig Pfennig ...
Leb wohl, mein liebes Mädchen,
Das iſt mir viel zu wenig!

Digitized by Google

Es iſt kein ſchöner Leben

Es iſt kein ſchöner Leben,
Als Musketier zu ſein.
Sein teures Blut hingeben
Ums Vaterland allein
Für zweiundzwanzig Pfennige ...

Wir ſchmeißen unſere Beine
Wohl im Parademarſch.
Der Hauptmann heißt uns Schweine,
Der Leutenant iſt weniger barſch
Für zweiundzwanzig Pfennige ...

Wenn nicht die Madeln wären
In Küche und in Haus,
Die unſern Rock verehren,
Wie hielten wir es aus!
Für zweiundzwanzig Pfennige ..!

Sie aber ſtehn des Abends
Um acht vor der Kaſern,
Und Wurſt und Schinken habens,
Die ißt ein Musketier ſo gern
Für zweiundzwanzig Pfennige ...

Doch ſind die beiden Jahre
Vergangen und zu End:
Schorſchl ade und Kare,

Digitized by Google

Und Mari, nicht geflennt!
Für zweiundzwanzig Pfennige ...

Ich bin gelernter Schuſter,
Such mir mein Unterhalt.
Und hab ich ihn gefunden,
Juchhe! dann iſt die Hochzeit bald
Für zweiundzwanzig Pfennige ...

Digitized by Google

Akim Akimitſch

Akim Akimitſch,
Darfſt nicht mehr ſäen und ſchaffen,
Väterchen ruft zu den Waffen,
Akim Akimitſch.

Akim Akimitſch,
Was hat der Krieg für einen Zweck!
Eure Stiefel ſind papierner Dreck,
Akim Akimitſch.

Akim Akimitſch,
Eure Großfürſten paſchen
Alle Kontribution in ihre Taſchen,
Akim Akimitſch.

Akim Akimitſch,
Du wirſt leſen lernen
In dunklen Büchern und hellen Sternen ...
Akim Akimitſch ...

Akim Akimitſch,
In der Revolution
Anno Sechs erwachteſt du einmal ſchon ...
Akim Akimitſch ...

Akim Akimitſch,
An deinem Blut ſaugen die fetten Egel
Der Romanows. Nimm deinen Dreſchflegel,
Akim Akimitſch — ſchlag ſie tot!

Digitized by Google

Zarenlied

(Nach Adam Mickiewicz)

Wenn ich nach Sibirien trotte,
Muß ich ſchwer in Ketten karren;
Doch mit der verſoffnen Rotte
Will ich ſchuften ... für den Zaren.

In den Minen will ich denken:
Dieſes Erz, das wir hier fahren,
Dieſes Eiſen, das wir ſchwenken,
Wird zum Beil einſt ... für den Zaren.

Wähl ein Weib ich zur Genoſſin,
Wähl ich ſie aus den Tataren,
Daß aus meinem Stamm entſproſſe
Einſt ein Henker ... für den Zaren.

Bin ich dann ein freier Siedler,
Säe ich mit grauen Haaren
(Geigt ſchon nah der graue Fiedler ...)
Grauen Hanf ... nur für den Zaren.

Silbergraue Fäden rinnen
Feſt durch meine Hand ... in Jahren
Wird mein Sohn zum Strick ſie ſpinnen ...
Für den Zaren ... für den Zaren.

Digitized by Google

Lied im Herbſt

Wie Krieger in Zinnober
Stehn Bäume auf der Wacht.
Ich taumle durch Oktober
Und Nacht.

Blut klebt an meinem Rocke.
Mein Weg iſt weit und lang.
Des Tales dunkle Glocke
Verklang.

Auf einem ſchwarzen Pferde
Reit ich von Stern zu Stern.
Die Sonne und die Erde
Sind fern.

Ich bin von vielen Winden
Zu Gott emporgereicht.
Werd ich den Frühling finden!
Vielleicht ...

Digitized by Google

Einſt

Einſt werden wir wie Frühling wehen,
Und es verſchattet ſich der Horizont.
Die Spitzen unſrer Lanzen gehen
Wie Sterne nachts von Herzglut noch beſonnt.

Es wird Aurora unſre Stirn bekränzen
Mit roten Wolken unterm Himmelsſchein.
Wir ziehen über unſre eignen Grenzen
In unſre eignen Städte wieder ein.

O wieder eine Mutter haben!
Mit einem Mädchen Hand in Hand zu gehn!
Wir brauchen keine Brüder mehr begraben
Und dürfen wieder nach den Schwalben ſehn ...

Digitized by Google

Kamerad, es iſt nun Zeit

Kamerad, es iſt nun Zeit,
Kamerad, ich muß verſinken,
Die Erde wird mich trinken,
Die Dämmerung iſt mein Sterbekleid.

Kamerad, bleib du nicht ſtehn!
Mit vielen Grenadieren
Muß ich zu Gott marſchieren,
Wo ſchon die ſchwarz-weiß-roten Fahnen wehn.

Kamerad, grüß mir mein Weib!
Ich hör die Sterne läuten,
Wir tanzen mit himmliſchen Bräuten
Zu Luſt und Zeitvertreib.

Kamerad, ſo Tag und Nacht
Bin ich bei meinem Volke.
Auf einer roten Wolke
Reit ich voran zur Schlacht ...

Digitized by Google

Landsknechtslied

Maria himmeloben,
Maria herzeninn,
Du haſt uns hoch erhoben
Zum Dienſt nach deinem Sinn.
Du ſiehſt auf uns hernieder,
Wir ſind dir wie der Saum
Am goldgeſtickten Mieder
Und wie ein Vogeltraum.

Was wär aus Gott geworden,
Wenn er nicht auch im Bett
Gezeugt und allerorten
Die gute Mutter hätt!
Und Frauenlippen küßten
Den Jüngling. Büßt es denn!
Gott ward geſäugt an Brüſten,
Den allerſüßeſten.

Es wurde Gott geboren,
Um Kind und Sohn zu ſein.
Den Heiden ſelbſt und Mohren
Erglänzt ſein milder Schein.
Wir ſind des Teufels Futter,
Der Fraß des Höllenhunds.
Maria, Gottes Mutter,
Maria, bitt für uns!

Digitized by Google

Siegeslied

Brüder, laßt im frohen Kreis
Herz und Becher klingen!
Was das goldne Leben weiß,
Soll die Freude zwingen!
Und im ſelbſtgeformten Bild
Mag es ſich entfalten —
Was in tiefſter Seele quillt,
Will zum Lichte walten.

Grauer Tag verſank in Nacht,
Und die Kerzen ſprühen.
Dunkel iſt allein gemacht
Um der Seele Glühen.
Herrlich fühle ich mich nah
Größeſten Bezirken —
Was ich einſt im Gotte ſah,
Wird im Freunde wirken.

Bruder, halte deine Hand
Feſt auf meinem Herzen.
Iſt's erſt in Kriſtall gebannt,
Wird es nicht mehr ſchmerzen.
In der Erde braunen Schacht
Mag's geruhig ſinken —
Bis die Sonne ſich entfacht
Und die Tiefen blinken.

Digitized by Google

Neue Jugend

Das Wort ſie ſollen laſſen ſtehn
Von unſrer neuen Jugend.
Die wird kein grauer Wind verwehn
Und keine Greiſentugend.
Wir glauben Gott und unſrer Welt
Und unſeres Blutes Feuern.
Uns iſt die Zukunft aufgeſtellt
Zu heiligen Abenteuern.

Daß keiner uns zu nahe komm
Mit goldnem Gängelbande.
Wir beugen unſre Kniee fromm
Nur unſerm Vaterlande.
Doch ſei verflucht der alte Zopf!
Verflucht die dürre Krücke!
Deutſchland hat einen Knabenkopf
Und braucht keine Perrücke!

Digitized by Google

Nachwort

Ich habe im vorliegenden Buch ausschließlich meine – zum Teil schon vor dem Kriege entstandenen – Soldatenlieder zusammengefaßt. Diese Soldatenlieder sind (ich darf einen Rezensenten zitieren:) keine Zeitgedichte im strengen Sinn des Wortes. Sie gelten für alle Zeiten, solang es Soldaten gibt. Es ist mir eine Freude, daß viele der Lieder bereits in den Reihen der Soldaten umgehen und von ihnen gesagt und gesungen werden. Im gleichen Verlag habe ich eine Anthologie „Das deutsche Soldatenlied" herausgegeben, die von Emil Preetorius mit Zeichnungen geschmückt wurde. – Meine eigentlichen lyrischen Gedichte aus der Zeit des Krieges werden im Frühjahr 1916 entweder als Sonderpublikation oder im Rahmen eines größeren Sammelbandes meiner Lyrik erscheinen. Ich verweise auch auf meine Nachdichtungen chinesischer Kriegslyrik „Dumpfe Trommel und berauschtes Gong" (Inselverlag Leipzig), die als Projektionen aus dem Wort und dem Geist der großen Chinesen heraus vieles von dem enthalten, was ich zum Krieg als Krieg lyrisch zu sagen wüßte.

Klabund.

Digitized by Google

Inhaltsverzeichnis

Es gibt wohl auf der Welt 5
Ausmarsch 6
Der Deserteur 8
Es waren drei rote Husaren 10
Ein Mädchen ging spazieren 11
Das arme Mädchen 12
Feind Welt 13
Lied der Kriegsfreiwilligen 14
Matrosenlied 16
Ich bin ein junger Jäger 17
Dragoner und Husaren 18
Der Kanonier 19
Im Morgenrot 20
Das Leiberregiment 22
Lustige Bayern 23
Es fiel ein Stern 25
Wir Pioniere 26
Altes Reiterlied 27
Ja Treue wird auf Erden 28
Mir ist im Leben 29
Lied der 52er 30
Ulanen 32
Was machen die Soldaten? 33
Die Kavallerie ja nur 35
Die Sterne, die funkeln 36
Wenn man sich noch als Jungfer ziert 38

Digitized by Google

Es ist kein schöner Leben 39
Akim Akimitsch 41
Zarenlied 42
Lied im Herbst 43
Einst 44
Kamerad, es ist nun Zeit 45
Landsknechtslied 46
Siegeslied 47
Neue Jugend 48

Digitized by Google

Von Klabund erschienen ferner:

Das deutsche Soldatenlied, wie es heute gesungen wird.
(Anthologie, mit vielen Bildern von Emil Preetorius.)
Georg Müller Verlag München.

Morgenrot! Klabund! Die Tage dämmern!
(Gedichte.)
Erich Reiß Verlag Berlin.

Klabunds Karussell.
(Schwänke.)
Erich Reiß Verlag Berlin.

Der Marketenderwagen.
(Novellen.)
Erich Reiß Verlag Berlin.

Dumpfe Trommel und berauschtes Gong.
(Nachdichtungen chinesischer Kriegslyrik.)
Inselverlag Leipzig.

Kleines Bilderbuch vom Krieg.
(Gedichte mit Holzschnitten von Seewald.)
Goltzverlag München.

Druck von Mänicke und Jahn in Rudolstadt

Mytze
18. 6. 93

922675

Digitized by Google

Digitized by Google